

# Stormarnsche Zeitung

Intelligenz- u. Anzeigebblatt

für den Kreis Stormarn.

Die „Stormarnsche Zeitung“

erscheint wöchentlich 3-mal, **Dienstags, Donnerstags und Sonnabends** mit den Gratisbeilagen „Illustrirtes Unterhaltungsblatt“ und „Landwirthschaftliches Zentral-Blatt“ und kostet bei der Expedition vierteljährlich 1 Mt. 50 Pf., bei den Kaiserlichen Postanstalten 1 Mt. 90 Pf. mit Bestellgeld.



Inserate

werden die 5-gespaltene Corpusszeile mit 15 Pf., lokale Geschäfts- u. Anzeigen, Dienstgesuche u. s. w. mit 10 Pf. berechnet und bis Montag, Mittwoch und Freitag Morgen 10 Uhr erbeten. **Reklamen** per Zeile 30 Pf. Inserate für alle auswärtigen Zeitungen werden von der Expedition prompt und zu Originalpreisen übermittelt.

Nr. 2248

Ahrensburg, Dienstag, den 21. November 1893

16. Jahrgang.

Des Bußtages wegen erfolgt die Ausgabe der nächsten Nummer der „Stormarnschen Zeitung“ bereits am **Wittwoch, den 22. d. M., Morgens**. Anzeigen für diese Nummer werden bis **Dienstag Nachmittag 4 Uhr** erbeten. **Die Expedition.**

## Der Reichshaushalt für 1894/95.

Der Reichshaushalt ist in Einnahme und Ausgabe auf 1.305.632.229 Mark festgestellt und zwar auf 1.082.888.697 Mark an fortlaufenden, auf 83.925.725 Mark an einmaligen Ausgaben im ordentlichen und auf 138.821.820 Mark an einmaligen Ausgaben im außerordentlichen Etat. Der Etat des auswärtigen Amtes erfordert 10.323.840 Mark, ein Mehr von 187.935 Mark. An einmaligen ordentlichen Ausgaben u. A. 1 Million für die südwestafrikanischen Schutzgebiete; 3 eine halbe Million Mark für die ostafrikanischen Schutzgebiete. (1 Million mehr).

Reichsamt des Innern: 27.213.055 Mark, mehr 1.371.540 Mark, darunter u. A. für die Invaliditäts- und Altersversicherung 13.960.000 Mark (mehr 1.289.075 Mark), für das statistische Amt 431.300 Mark (mehr 40.600 Mark), für das Gesundheitsamt 131.600 Mark (mehr 19.400 Mark). An einmaligen ordentlichen Ausgaben unter Anderem zur Errichtung des Kaiser Wilhelm-Denkmal 1.000.000 Mark, erste Rate; die Gesamtkosten sind auf 8.000.000 Mark veranschlagt. — An einmaligen außerordentlichen Ausgaben: 2.110.000 Mark als letzte Rate für die

Errichtung des Reichstags-Gebäudes; 18.600.000 Mark als erste Rate für den Nordostseefanal.

Reichsarmee: 450.254.680 Mt. (mehr 31.812.148), darunter für Besoldungen, persönliche und sachliche Ausgaben, für Gefechtsübungen, Militär-Eisenbahn u. dergl. 121.079.415 Mt. (mehr 7.986.294 Mt.), für Naturalverpflegung 94.539.820 Mt. (mehr 9.158.501 Mt.), für Bekleidung und Ausrüstung 24.527.736 Mark (mehr 1.708.481 Mt.), für Kasernen und Garnison-Gebäude 18.369.706 Mark, (mehr 1.006.109 Mt.), Manöverkosten 2.002.780 Mark, (mehr 250.000 Mark), Servise 15.955.052 Mark (mehr 473.839 Mark), Medizinalwesen 7.369.138 Mark (mehr 351.611 Mark); Ankauf für Remontepferde 5.954.520 Mark (mehr 104.390 Mark); Reisekosten, Tagegelder, Vorspann-Kosten 7.656.941 Mark (mehr 960.152 Mark); Artillerie- und Waffenwesen 28.009.839 Mt. (mehr 2.152.173 Mark).

Aus dem außerordentlichen Etat seien hier noch folgende Hauptposten angeführt: 2.000.000 Mark zur Beschaffung und Unterbringung von Feldbahnmaterial, ebensoviel zur Verlängerung der Militärbahn bis Jüterbog; zur Beschaffung von tragbaren Zeltaufrüstungen 1.420.000 Mark (letzte Rate), zur Ergänzung des Kriegsbedarfes an Kleidungs- und Ausrüstungsstücken für Reserve und Landwehr der Infanterie 1 drei Viertel Million, zu demselben Zwecke für die mehr aufzustellenden Kriegs-Formationen 6 eine Viertel Million erste Rate; die Gesamtkosten sind mit 14 eine halbe Million veranschlagt. Garnisonbauten aus Anlaß der Heeresverfärkung 1.970.390 Mark. Zur weiteren Beschaffung für artilleristische Zwecke 28.201.500 Mark, für Handwaffen 3.781.250 Mark (letzte Rate). Zu Gar-

nisonbauten in Elsaß-Lothringen 1.942.600 Mark, zu Festungsanlagen 12.645.400 Mt., zu Kasernenbauten 1.644.420 Mark. Die einmaligen Ausgaben im außerordentlichen Etat beziffern sich auf 64.531.944 Mark.

Der Haushalt für die Flotte beträgt an ordentlichen laufenden Ausgaben 51.369.307 Mark (mehr 3.116.668 Mark). Die einmaligen Ausgaben im ordentlichen Etat betragen 22.904.050 Mark, darunter zum Bau von neun bereits bewilligten und drei neu geforderten Erbschiffen 13.735.300 Mark. Im außerordentlichen Etat werden 6.152.800 Mark gefordert.

Reichsschatzamt; Ausgaben 360.528.435 Mark, darunter 355.450.000 Mark Ueberweisungen an die Bundesstaaten. Die Verzinsung und Verwaltung der Reichsschuld beanprucht 72.269.800 Mark (mehr 5.303.800 Mark); der allgemeine Pensionsfonds 48.245.438 Mark, der Reichsinvalidenfonds 27.258.492 Mark (mehr 2.586.414 Mark).

Die einmaligen Ausgaben im ordentlichen Etat belaufen also auf 83.925.726 Mark, darunter außer den bereits angegebenen Summen für die Armee und der Flotte, 8.875.483 für die Post- und Telegraphen-Verwaltung; die einmaligen Ausgaben im außerordentlichen Etat betragen 138.821.820 Mark. Also die gesammten einmaligen Ausgaben 222.747.546 Mark.

Die Einnahmen setzen sich wie folgt zusammen: Zölle und Verbrauchs- Steuern 616.935.560 Mark, darunter Zuckersteuer 70.406.000 Mark, Salzsteuer 42.742.000 Mark, Tabaksteuer 11.082.000 Mark, Maischottich- und Brauntweinmaterialsteuer 17.588.000 Mark, Verbrauchsabgabe und Zuschlag 100.097.000 Mark, Brausteuer und Uebergangsabgabe von Bier 24.856.000 Mark, Zölle 349.706.000 Mark. Zus-

gesammt beträgt das Mehr 14.015.720 Mark. — Reichsstempelabgabe 34.045.000 Mark (also weniger 2.469.000 Mark), darunter 7.970.000 Mark Wechselstempelsteuer, und 24.524.000 Mark Stempelabgabe für Wertpapiere, Verkaufsgeschäfte und Lotterie-Loose (weniger 2.647.000 Mt).

Post- und Telegraphenverwaltung: Ueberschuß 24.858.617 Mark, Reichsdruckerei 1.436.800 Mark, Eisenbahn-Verwaltung 20.081.090 Mark, Reichsbank 7.123.000 Mark, verschiedene Verwaltungseinnahmen 12.539.163 Mark, Ueberschuß aus früheren Jahren 1.372.043 Mark. Aus den Reichsinvaliden-Fonds 27.258.492 Mark. — **Matrikularbeiträge 419.592.544 Mt., also mehr 39.528.399 Mark.** — An außerordentlichen Deckungsmitteln, die als naturgemäß ebenfalls für den laufenden Etat als Einnahme in Rechnung zu stellen sind, figuriren 138.821.820 Mark, darunter 126.886.020 Mark aus der Anleihe.

## Schleswig-Holstein.

\* **Ahrensburg**, 20. November. Das kommunalsteuerpflichtige Reineinkommen der Lübeck-Büchener Eisenbahn-Gesellschaft für die auf preussischem Gebiet belegenen Strecken aus dem Jahre 1892 beträgt nach der Festsetzung des königlichen Eisenbahn-Kommissariats in Berlin 827.264 Mt. 43 Pfg. Davon entfallen auf die Stationen der Lübeck-Hamburger Bahn folgende Summen: Neuhof-Neinfeld 70.086 Mt., Oldesloe 119.757 Mt., Werburg 29.356 Mt., Baratsheide 86.219 Mt., Ahrensburg 78.046 Mt. (im Vorjahr 77.046 Mt.), Altona-Nollstedt 26.481 Mt., Wandsbek 186.323 Mt. — Im Jahre 1891 betrug das kommunalsteuerpflichtige Reineinkommen der Bahn für die preussischen Gebiete 826.995 Mt. 84 Pfg. — Dem letzten Vargteiler Markt war Vieh, namentlich Pferde und Kühe, in großer Zahl zugeführt, doch war der Handel in diesen beiden Gattungen nur mäßig. Gute Milchkuhe fanden hoch im Preise, geringe und Fehlkuhe, sowie minderwertige Pferde waren dagegen sehr

## Schwarzes Blut.

Roman von **George Manville Fenn**. (Nachdruck verboten. Autorisirte Uebersetzung von P. Wollmann.)

(Fortsetzung.)

Die Gestalt fuhr zurück und Anton Cope, der ebenso überrascht war, rief:

„Was thust Du hier?“

„Siehe auf die Stelle, wohin sie ihn legten, Herr. Gehe Morgen nach London, Herr.“

„Nach London?“ fragte Anton erstaunt.

„Ja, Herr; es war ein Zufall. Ich wollte den alten Mann nicht verletzen, Herr; aber ich kann es nicht vergessen, und ich will fort.“

Der Mann hatte diese Worte geflüstert und sich schen dabei umgesehen, jetzt ging er mit gesenktem Kopf und herabhängenden Armen langsam fort.

Am nächsten Tage hatte Dick Sodgen das Dorf verlassen, um nach London zu gehen und von da nach Australien auszuwandern, wie es hieß. Zu derselben Zeit besuchte Anton Cope seinen Besuch im Herrenhause und sein Vetter Philipp, der zu edel war und ihn zu sehr bemitleidete, um ihm anders zu begegnen, nahm sehr herzlichen Abschied von ihm. Auch Sir John zeigte sich freundlich und lud ihn ein, bald wiederzukommen.

„Leb wohl, Anton, mein Junge,“ sagte er. „Du wirst bald darüber hinwegkommen. Natürlich bist Du niedergeschlagen; aber es schwimmen noch viele gute weibliche Fische in der See, und wenn Du eine gefangen hast, so führe sie nur her, ich werde froh sein, sie zu begrüßen.“

„Das will ich thun, Onkel,“ entgegnete der junge Mann; und er streckte Amalies seine Hand hin.

Sie zögerte einen Augenblick, denn sie fühlte einen Ekel vor dem Manne, welcher mit einem Dienstmädchen heimliche Zusammenkünfte im Gebüsch halten konnte, aber sie überwand ihren Widerwillen und bot als Wirthin des Hauses ihrem früheren Bewerber ein freundliches Lebenswohl; dann that sie einen Seufzer der Erleichterung und gab sich der ungetrübten Freude am Umgange mit Philipp Cope hin.

Zwei Tage darauf eilte Margot mit großen Augen und gerötheten Wangen in ihrer Herrin Zimmer.

„O Fräulein, Marie Anne Pilling ist fort.“

„Fort?“

„Ja, Fräulein, sie hat durch Frau Dawsons Jungen ihren Koffer zum Fuhrmann bringen lassen, der ihn mitnehmen sollte; und sie selbst muß gestern Abend fortgegangen sein, wahrscheinlich doch nach der Stadt.“

„Das genügt, Margot,“ sagte ihre Herrin ruhig. „Ich beabsichtigte, Marie Anne zu

sagen, sie sollte sich nach einer andern Stellung umsehen. Sie hat mich dieser Mühe überhoben.“

„Aber, Fräulein, die Mädchen meinen —“

„Schicke mir schnell die Köchin, Margot. Ich will austreten.“

Margot verstand den Wink und ging an ihr Geschäft, welches darin bestand, mit ihren Gefährtinnen zu klatschen, wobei sie alle versicherten, daß sie es von Anfang an gewußt hätten; daß es ihnen sehr leid thäte, aber daß es mit Marie Anne ein schlechtes Ende nehmen würde.

Sie waren falsche Propheten! Drei Tage darauf stürzte Margot eines Morgens nach Ankauf der Briefpost die Treppe hinunter und verkündete eine Nachricht, welche sie oben erfahren hatte, eine Nachricht, die Alle in das höchste Erstaunen versetzte.

Die Neuigkeit war aus Paris für Sir John Cope eingetroffen und bestand aus zwei mit silbernem Bande zusammengebundenen Karten, welche die Namen „Herr Anton Cope“ und „Frau Anton Cope“ trugen.

Ein Paar war für Amalie bestimmt, und dazu fand sie ein Stück Papier mit den Worten: „Hierzu getrieben aus Elend und Verzweiflung.“

Amalies Blick war streng und ihre Lippen zuckten verächtlich, aber sie sagte nichts.

„Nun,“ bemerkte Sir John, „er hat Geld genug und das Recht, zu thun wie ihm beliebt. Aber was für ein Narr ist er,

eine Frau zu nehmen, der er sich schämen wird. Ein hübsches, schmales Mädchen, Milly, aber glaube mir, sie wird fett werden.“

„Ja, Onkel,“ sagte Amalie zerstreut.

„Ja, meinst Du auch? Eine thörichte Mesalliance. Aber er wird gut gefüttert, denn das Mädchen war eine vorzügliche Köchin. Wenn ich an ihre Cotelette denke! weißt Du wohl, Milly?“

„Ja, Onkel.“

„Nun, es hilft nichts; es mag schon sein. Wenn ein Mädchen einen Stallburschen heirathet, so steigt es zu seinem Stand herab, aber wenn ein Edelmann ein Küchenmädchen heirathet, so macht er sie zu einer Dame. Milly, meine Liebe, wir wollen ihm Zeit lassen, sie einige Monate auf dem Kontinent umherzuführen, damit sie den Geruch von heißem Fett und von der Pfanne los wird, und dann wollen wir sie zu uns einladen. Armer Anton! Ich dachte nicht, daß er ein solcher Narr sein würde. Heirathet sie aus Aerger.“

Nach sechs Monaten wurde Anton Cope und dessen Gattin nach dem Herrenhause eingeladen; nur der Erstere kam: Frau Anton Cope war zu schwächlich, um reisen zu können.

So gastfreundlich auch Sir John war, so fühlte er hierüber doch kein Bedauern, Amalie war sehr froh, und Philipp Cope wünschte innerlich, daß sein Vetter es für

Kreisarchiv Stormarn V 6

Grauskala #13

G M

B.I.G.

A 1 2 3 4 5 6 M 8 9 10 11 12 13 14 15 B 17 18 19

22

billig. Der Handel in Schweinen ging sehr flott, bei guten Preisen, es wurden für Ferkel 12-13 Mark bezahlt. Verkaufs- und Vergnügungsbuden waren zahlreich am Platz, der Marktbesuch war nicht übermäßig stark.

Defiliches Stormarn, 19. November. Am Donnerstag Abend 7 1/2 Uhr wurden in den Dörfern der Umgegend die Feuerwehren alarmiert, es brannte das Wirthschaftsgebäude des Fuhrers Harten in Ahrensfelde bei Siebenbäumen. Leider fanden 2 Pferde und 30 Hühner ihren Tod in den Flammen, auch sind 19 Tonnen Roggen, 19 Tonnen Mengkorn, 30 Fuder Weizenstroh, 12 Fuder Roggenstroh, 6 Fuder Kleber und fast sämtliches Mobiliar mit verbrannt. Die im Stall befindlichen 8 Kühe konnten nur mit Lebensgefahr gerettet werden. Das Haus ist mit 6400 Mark in der Altonaer Brandkasse versichert. Auf der Brandstätte waren die Spritzen der benachbarten Drie Westerau, Schürenhöfen, Wulmenau, Bornitz, Netzhofsdorf, Boden und Stubben erschienen.

Gestern wurde eine Treibjagd auf der Hälfte der Rumpeler Feldmark abgehalten, wobei von 12 Jägern unter Hülfsleistung von 15 Treibern 60 Hagen erlegt wurden.

Von einem bedauerlichen Unfall wurde das bei dem Fuhrer und Gahwirth Johns zu Stubbenradeland dienende Mädchen Spiering vorzeitig betroffen, indem ihr beim Spedabschneiden das Messer abrutschte und an dem linken Unterarm eine große Wunde beibrachte. Sie befindet sich in ärztlicher Behandlung.

Südliches Stormarn, 18. November. Von einem Landmann in Dhe wurde kürzlich auf dem Wege nach Glinde ein Sparkassenbuch der Trittauener Spar- und Leihkasse über 1670 Mark und auf den Namen Heinrich Gernitz in Hamburg lautend, gefunden. Der Fund wurde bei dem Gemeindevorsteher in Dhe eingeliefert, welcher die Trittauener Sparkasse davon in Kenntniß setzte. Von dieser kam die Nachricht zurück, daß das Buch einem Kaufherrn in Hamburg gehöre, bisher aber noch nicht als verloren angemeldet sei. Es ist also anzunehmen, daß der Betreffende seinen Verlust noch nicht bemerkt hat, da seine Adresse nicht bekannt ist, blieb das Buch in Gewahrsam bei dem Gemeindevorsteher Koop in Dhe.

Vorbehaltlich der Genehmigung des Kreis-Ausschusses hat man in Kirch-Steinbek die Einführung einer Hundsteuer beschlossen, für jeden Hund sind 3 M. Steuer zu zahlen.

Nachdem Alles eingeerntet ist, kann der Landwirth seine Vorräthe, namentlich an Futtermitteln, übersehen und da ergibt sich denn, daß die Gaben an Heu nicht zu groß sein dürfen; hier muß das Stroh der Sommerhalmsfrüchte wo möglich vorhanden ist! ausbessern, dessen Beschaffenheit ist meistens sehr gut und es steht an Werth dem Heu nahe. Den Hauptfuttermittel bilden z. B. in hiesiger Gegend die Strohballen, welche dieses Jahr sehr gut geerntet sind. Unter Zuhilfenahme von Kraftfuttermitteln, als welches das sehr niedrigen Preises wegen der selbstgebaute Roggen benutzt werden sollte (?) wird man in hiesiger Gegend den Viehstand, ohne den Viehhandel zu vernachlässigen, durch den Winter bringen können.

Reinfeld, 14. November. Ein aus Ostpreußen stammender Arbeiter in Steinfeld versuchte dieser Tage, als sich der Verdacht eines Diebstahls auf ihn gelenkt hatte, eine goldene Uhr in einen Erdhügel zu verbergen. Als man hierauf seine Kammer durchsuchte, fand man in dem Stroh seines Lagers eine goldene Damenuhr nebst Kette, ein Portemonnaie mit Inhalt, eine Geldtasche und mehrere Schlüssl. Eine goldene Broche und eine Uhr nebst Kette hatte er für einen niedrigen Preis an einen Arbeiter

in Steinfeld verkauft, sodas dieser sich nunmehr wegen Hehlerei auch zu verantworten haben wird. Wie sich nunmehr herausgestellt hat, sind die genannten Gegenstände in der Nacht vom 3. auf den 4. d. M. bei dem Fuhrer Wolgast in Nertzig gestohlen worden. Der bereits zu verschiedenen Malen mit Zuchthaus bestrafte Spgubde wurde in das hiesige Gerichtszugängniß abgeführt.

Kirchspiel Steinbek, 15. November. In dem benachbarten Billwärders brannten in letzter Zeit kurz nacheinander 13 größere Gebäude nieder. Es wird mit Bestimmtheit angenommen, daß die meisten dieser Fälle auf böswillige Brandstiftung zurückzuführen sind. Man vermutet die Brandstifter in hiesiger Gegend; eine Anzahl Gemeindepolizisten vigiliren auf dieselben. Drei verdächtige Personen, ein Knecht, ein Arbeiter und eine Arbeiterfrau, sind bereits verhaftet. Zahlreichen Besitzern in Billwärders ist seitens der betreffenden Gesellschaften der Versicherungsvertrag gekündigt worden. Infolgedessen waren, wie berichtet wird, mehrere werthvolle Gewebe wochenlang unversichert.

Altona, 17. November. In der 4. diesjährigen Schwurgerichts-Periode ist insgesamt gegen 23 Angeklagte verhandelt worden. Es handelte sich um vorsätzliche Brandstiftung, Mord und Beihilfe zum Mord, versuchten Totschlag, Meineid, Straußentraub, Eitelverbrechen etc. Von den 23 Angeklagten sind 13 freigesprochen worden. Erkenntnis wurde insgesamt auf 24 1/2 Jahre Zuchthaus, 17 Jahre Ehrverlust. Die auf Gefängnis lautenden Strafen sind verhältnismäßig gering.

Altona, 17. November. Vor der Strafkammer des Landgerichts begann heute die Verhandlung gegen den Rechtsanwält von Altona aus Wentorf bei Schwarzenbek, der beschuldigt wird, über Forderungen und Vermögenssüde seiner Auftraggeber absichtlich zu deren Nachtheil verfügt zu haben. Der Angeklagte bestand sich seit Jahren trotz seiner umfangreichen Praxis in müsslichen Verhältnissen, er soll nicht gewagt haben, mit Geld umzugehen, sein Geschäftsbetrieb war ein sehr unordentlicher, die Buchführung mehr wie mangelhaft. Seit dem Frühjahr 1890 soll von Altona sich im Zustande der Zahlungsunfähigkeit befunden und sich nur durch fortwährende Eingriffe in fremde Gelder gehalten haben. Der Angeklagte giebt zu, daß in seinem Geschäft eine heillose Unordnung geherrscht habe, entschuldigt dies aber mit hochgradiger Nervosität. Er behauptet, nach seinem Vermögen jezeit in der Lage gewesen zu sein, die verwendeten fremden Gelder aus eigenen Mitteln zu decken. Zu der Verhandlung sind 100 Zeugen geladen. Den Aussagen der Zeugen gegenüber macht v. Altona stets Einwendungen und erhebt Widersprüche, wenn die Aussagen auch noch so bestimmt lauten.

Kiel, 14. November. Zur Bekräftigung der erstmaligen Kosten für die geplanten periodischen Ausstellungen schlechweg holsteinischer Butter in Hamburg haben in hiesiger Provinz bisher 54 landwirthschaftliche Vereine und Meiereibesitzer Beiträge im Gesamtbetrage von 677 Mark zu liefern sich bereit erklärt. Auch Angeln ist sehr zahlreich darunter vertreten. Die Zahl derjenigen Meiereien und Meiereibesitzer, welche sich bereit erklärt haben, die Ausstellungen mit Butter zu beschicken, beträgt bis jetzt 64. Die Direktion des landwirthschaftlichen Generalvereins hat, wie bereits erwähnt, beschlossen zur Deckung eines etwa entstehenden Fehlbetrages in diesem Rechnungsjahre einen Betrag bis zu 300 Mark aus dem Dispositionsfonds zu gewährleisten.

Grünenthal. „Kinder“, sagte ein Kanalarbeiter hier zu seinen Kollegen, „ich habe eine Wette um 20 Mark gemacht, wer von Euch das meiste Geld hat. Ladet Euren Draht mal ab,

daß ich mich überzeuge.“ Alle suchten ihre Ersparnisse zusammen, der eine brachte 100 Mark, der andere 90 Mark und bald war eine Summe von 400 Mark zusammen. „Und nun wartet einen Augenblick, ich bin gleich wieder bei Euch“, sagte unter Schlawmeier, raffte den Mammon zusammen und schob zur Thür hinaus. Geipant auf den Ausgang der Wette, warteten die braven Beladen von Stunde zu Stunde, aber nimmer kehrte der brave Kame ad wieder und langsam dämmerte den Betrogenen die Ahnung auf, daß sie kolossal übers Ohr gehauen waren.

Kleine Mittheilungen.

Beim Bahnhof in Altona wurde ein Weichensteller, der über die Schienen gehen wollte, von einer Lokomotive erfasst und 70 Meter weit fortgeschleift. Schner verlegt wurde der Verunglückte ins Krankenhaus gebracht.

Bei verschiedenen Blumenbohrungen in Segeberg sind auch dort Braunkohlen gefunden worden; man nimmt an, daß das Lager in Verbindung mit dem in Fabrikstrahe liegt.

Der Hofsbesitzer Brendes zu Ravesberg stürzte vom Heuboden auf den Hof und war auf der Stelle todt.

In der Umgegend von Tzeboe und Krempe sind in neuerer Zeit viele Viehdiebstähle vorgekommen, so wurde in Kollmoor 1 Däne, in Greventop und Nuenbrook mehrere Stück Hornvieh und in Tzeboe einem Schlächter 2 Ochsen von den Weiden gekohlen.

In Ahrensfelde bei Reinfeld brannte am Donnerstag Abend das Gewebe des Landmanns Hartkopp nieder; 2 Pferde kamen leider in den Flammen um.

Eine seltene Mißgeburt brachte eine Kuh des Landmanns Bonnik in Riesjarup zu Tage: ein Kalb mit zwei Köpfen und vier Augen. Das Wunderthier wurde geschlachtet. Der Kopf wird präparirt und ausgestopft werden.

Der Besitzer des Gutes Debe, Konsul Schlabach, beabsichtigt das Deber Moor wieder trocken zu legen. Dieses Moor, wahrscheinlich die ursprüngliche Mündung der Schlei wurde schon im Jahre 1798 von dem damaligen Besitzer von Debe trocken gelegt, aber im Jahre 1835 wurde der Damm schon wieder durch die Fluth durchbrochen. Die Trockenlegung ist eine kostspielige Arbeit.

In Schottsbüll spielten einige kleinere Kinder mit einer Granate, von welcher man annahm, daß sie entladen sei. Am Abend kam eines der Kinder auf den Einfall, das Geschöß in das Feuer im Ofen zu werfen. Als aber bald darauf die Granate erwärmt worden, explodirte sie mit großem Knall. Glücklicherweise war in dem Augenblick Keiner in der Stube. So entstand kein weiterer Schaden, als der Ofen in viele Stücke zerbrach und in die Stube hineingeschleudert wurde.

Hamburg.

Einen neuen Versuch wollen einige frühere Mitglieder der in Folge bekannter Vorgänge verfrachten „Volks-Brauerei“ unternehmen und eine „Neue Genossenschafts-Brauerei“ entstehen lassen. Eine mit elektrischer Beleuchtungsanlage versehene und allen Anforderungen der Neuzeit entsprechende neue Brauerei, in der Nähe Hamburgs gelegen, soll ihnen zum vortheilhaften Kauf angeboten worden sein. Die Konstituierung einer aus Gahwirthen bestehenden Kommission zur weiteren Entwidlung und eventuellen Realisirung des Gründungsprojekts dürfte dieser Tage erfolgen.

Deutsches Reich.

Der Kaiser wohnte nach der Eröffnung des Reichstages der Vereidigung der Rekruten der Garnisonen Berlin, Spandau und Charlottenburg bei. Als die neuen Mannschaften den Eid abgelegt hatten, ergrieff der Kaiser das Wort zu einer kurzen Ansprache, in welcher er betonte, daß sie als nunmehrige Angehörige des Gardekorps zunächst berufen seien, ihn, den Kaiser, vor dem inneren wie äußeren Feind zu schützen.

Der Eröffnung des Reichstages folgte nach zweitändiger Pause die erste Sitzung des Hauses. Dieselbe trug nur einen formellen Charakter; der Namensaufruf ergab die Anwesenheit von 215 Mitgliedern, der Reichstag ist also beschlußfähig, freilich fehlten aber immer noch 182 Abgeordnete!

Die Etatsstärke des deutschen Heeres für das Jahr 1894/95 ist auf 22 534 Offiziere, 77 883 Unteroffiziere, 449 229 Gemeine, 2069 Militärärzte, 1102 Zahlmeister zc., 578 Hofärzte, 1060 Büchsenmacher und Waffenschmiede, 93 Sattler und 96 844 Dienstpferde festgelegt.

Zum Spieler-Prozeß meldet die „Saale-Ztg.“ aus Berlin, daß Erwägungen stattfinden, ob es nicht rathsam sei, die Reitschule in Hannover überhaupt aufzugeben und die reitertische Ausbildung der Offiziere in die Brigaden zu verlegen. Auf diese Weise würde das Zusammenströmen vieler Kavallerie-Offiziere nach einer Stadt vermieden werden, auf der anderen Seite sollen auch diejenigen Meinungsäußerungen, die dem Offizier das Glücksspiel auf Ehrenwort verbieten, nach nicht zum Abschluß gelangt sein.

Offizier Meldung zufolge wird der neue Etat der Post- und Telegraphen-Verwaltung wieder eine Menge neuer Stellen für die verschiedenen Post- und Telegraphenbeamten-Kategorien enthalten. Beträchtlich sollen die Zugänge an neuen Stellen sein für die Assistenten, die Unterbeamten im Jurendienst, für die Landbriefträger u. s. w. Eine ganze Anzahl Postämter zweiter und dritter Klasse sollen in solche erster und zweiter Klasse verwandelt werden, auch sollen 200 neue Postagenturen errichtet werden. Des Ferneren wird beabsichtigt, den 7400 schon vorhandenen Postagenten eine jährliche Zulage von 75 Mark auszuwerfen.

Die „Schwerwiegende“ Persönlichkeit des zukünftigen Abgeordnetenhauses dürfte der Gemählte des Kreisraths Katibor, Holzkaufmann und Bauerngutsbesitzer Segeth sein. Herr Segeth, welcher früher bei der Garde diente, wiegt dreißigjährigen halben Rentner und ist durch seine phänomenale äußere Erscheinung ein im Kreise weit bekannter Mann. Der neue Abgeordnete wird im Vorhinein schon dadurch Aufmerksamkeit erregen. Herr Segeth gehört übrigens gleich seinem Mitgewählten, dem Hauptmann a. D. Baron v. Gilsenheims, der konservativen Partei an.

Prinz Alexander von Battenberg, der ehemalige Fürst von Bulgarien, der sich zuletzt Graf von Hartenau nannte, ist am Freitag Mittag nach kurzer Krankheit 36 Jahre alt gestorben. Das tragische Geschick des früh Verstorbenen ist bekannt, 1879 als junger, preussischer Gardeleutnant zum Fürsten von Bulgarien gewählt, als welcher er voll und ganz seine Pflicht, auch auf dem Schlachtfelde, that. Er mußte russischen Intrigen weichen und zog sich später ins Privatleben zurück. Bekannt ist auch die Veretelung seiner Verlobung mit der Prinzessin von Preußen, während der Regierung Kaiser Friedrichs. Er heirathete später die Opernsängerin Johanna Loisinger.

seine Pflicht gehalten haben möchte, daheim bei der Gattin zu bleiben.

Aber er war zu großmüthig und zu glücklich, um sich das merken zu lassen, und sein freundlicher Händedruck wurde ebenso erwidert.

Nun kam die Reihe an Amalien, welche ihre Hand nur mit Widerstreben reichste. Aber dies Gefühl verließ sie bald, denn Anton Cope war freimüthig und benahm sich wie ein Edelmann. Seine Heirath schien ihn vortheilhaft verändert zu haben. Er redete offenerherzig und nicht ein Blick verrieth, daß er sich mit Hintergedanken trage. Er zeigte keine falsche Scham über seine Verbindung, sondern sprach freundlich und angenehm von seiner Gattin. Kurz, die Vergangenheit schien ganz und gar vergessen zu sein, und Sir John war entzückt darüber.

Natürlich sah das junge Paar nur wenig vom Vetter. Die Ursache davon war ihre bevorstehende Hochzeit, und Amalie war froh, daß Anton so durchaus verständig geworden, und daß er sich zu Allen liebenswürdig und freundlich zeigte.

Nicht zu Allen.

Sein Bedienter, ein stiller, alt aussehender, junger Mann vom Lande, hätte ganz andere Dinge erzählen können, wenn er gewollt hätte. Aber er wollte nicht, und Niemand in der Dienstbotenstube erspürte etwas von den Zornesausbrüchen und der beinahe wilden Wuth Anton Copes, denen er sich in seinem Zimmer hingab.

„Es war mir eine rechte Ueberraschung, Sie zu sehen, Herr Sogden“, sagte Margot. „Nicht wahr, Sie sind doch der junge Mann, welcher das Dorf verließ, um nach Australien zu gehen?“

„Ja, der bin ich“, war die Antwort. „Gerade damals traf ich Herrn Cope in London, welcher mir sagte, daß er einen Diener brauche, und da erzählte ich ihm, daß ich Arbeit suchte, und so machte es sich. Ich dachte, wenn ich eine Stelle in London fände, so brauche ich nicht erst nach dem andern Ende der Welt zu reisen.“

„Natürlich“, bemerkte Margot. „Sind Sie nicht sehr froh, wieder hier zu sein im Heimatort?“

Der junge Mann preßte die Lippen zusammen, ehe er antwortete, und als er „Ja“ sagte, klang seine Stimme etwas heiser.

„D ich verstehe“, rief Margot. „Johanna Mimms, mit der Sie versprochen waren, heirathete einen Anderen, das ist es.“

„Ja, das ist es — ja“, sagte Sogden. „Aber, Herr Sogden, erzählen Sie mir doch von Frau Anton Cope. Sie wissen ja, daß wir zusammen hier im Dienst standen, als Herr Anton sich in sie verliebte.“

„Von ihr erzählen soll ich.“

„Ja. Wie macht sie sich als Dame?“

„Wie eine erster Klasse. Sie ist immer höflich zu den Dienstboten, und so dergleichen. Schreit sie nie an; und sie hat den Herrn sehr lieb.“

„Und hat der Herr sie auch sehr lieb?“

„Betet sie an“, sagte Sogden, mit dem Kopfe nickend; damit stieg er die Treppe hinauf und flüsterte wieder „betet sie an.“ Er legte seines Herrn schwarzen Anzug zum Diner bereit und kam gerade rechtzeitig, um geschimpft zu werden, weil er nicht früher gedawesen, und um eine halbe Stunde der Gegenstand leisen Fluchens zu bleiben.

Man sagt, daß kein Mann ein Feld gegen seinen Kammerdiener ist; jedenfalls war Anton Cope nicht edelmüthig gegen den seinen. Sogden kannte ihn schon von seinen schlimmsten Seiten; aber Sogden war stumm wie ein Fische, und wenn Cope schwor und fluchte, so that er es mit leiser Stimme.

Sein Besuch im Herrenhause währte länger als einen Monat — zum großen Bedauern seines Dieners, welcher versicherte, daß ihm die Lust nicht bekäme, und der blaß und elend ausfah ungeachtet der Vergnügungen und Genüsse, welche man gehabt hatte.

Denn Kapitän Philipp Copes Hochzeit mit der schönen Amalie war gewesen, und sie waren nach dem Festlande hin abgerückt unter einer Fluth von guten Wünschen und Nachwerfen von alten Schuhen, mit Glockengeläute und Hochs; darnach nahm Anton seine Angel und ging auf den Fischfang, wobei Dick Sogden den Köder zu befestigen hatte, weil sein Herr sich die Hände nicht beschmutzen mochte; später speiste er mit Sir John und hörte dessen Geschichte an, und so stand alles gut.

Die früheren Verwünschungen und Flüche, welche Anton Cope ausgestoßen hatte, sowie seine Drohungen schien er vergessen zu haben und das einzige unheilvolle Anzeichen, an dem man hätte schließen können, daß er nicht vollkommen verändert und zufrieden sei, waren seine unheimlichen Flüche gegen seinen Diener, sobald sie sich allein befanden.

Neuntes Kapitel.

Zwei Jahre gehen schnell dahin; in den beiden, welche der Heirath Kapitän Copes mit seiner hübschen Kouine folgten, waren Veränderungen eingetreten.

In dem alten Herrenhause war statt der Freude Schmerz eingekehrt, denn der alte Sir John war nach kurzer Krankheit und nachdem er seine Kinder und seinen Reffen an sein Sterbebett hatte rufen lassen, sanft verschieden. Es schien, als habe das traurige Ereigniß, welches sie zusammengeführt hatte, die freundlichen Beziehungen zwischen dem nunmehrigen Baron Philipp, seiner jungen Frau und dem Vetter Anton vermehrt; sie trennten sich als die besten Freunde, Anton Cope kehrte zu seiner Gattin und Kapitän Sir Philipp Cope zu seinem Regiment zurück welches in einer im Norden gelegenen Stadt garnisonirt war.

Ein Jahr lang sahen sie nichts von ihrem Vetter, wechselten aber häufig Briefe mit ihm. Da wurde Sir Philipps Regiment nach Knocklaney verlegt, einer Stadt an einem

Die Arbeit hat... es gefehlt, da... Vorstehend... Vorstehend... allseitig.

In P... mil-Atten... des 15. J... ionen oer... 5 Franzo... tungen ha... geben ha... zur Miede... glaubt, d... ierenbäd... Blätter v... Anarchist... Frankreich... behörde b... die sofort...

Die sei dem... Janeiro... haben si... des Fort... kommen, ... lärischen... richten v... der Bev... erneuten... Die ihre Ven... händische... neuerbin... die „Vof... Kreuzer

Die bar nod... greifen si... Floris m... kleinen I... peditions... das Ung... buldig v... Rablven... Standes... erwünsch... Maroffo... Truppen... seinen s... nach der... schäften... sich der... ist freil... noch fro... die Bed... abhalten... auch we... der spai... schaftlich

Aus vor, w... durch d...

der fise... sonders... Si... seiner... ausneh... der T... blicke... Räheln... bot.

Zr... rissen... einem... religiös... wirklic... und t... innigst... auf se... und se... langen... Geschic... und st... D... lag, n... nieer... deren... Wärtle... W... Arreb... valleri... auffp... an di... taicent... Unifon... und i...

Ausland.

Großbritannien.

Die Konferenz zur Beilegung des Bergarbeiterstreiks hat einen vollständigen Erfolg gehabt. Die Arbeit wird am Montag, den 20. d. M. zum alten Lohnsatz in allen Bezirken wieder aufgenommen, es wird ein ständiges Schiedsgericht eingesetzt, das aus je 14 Vertretern der Arbeitgeber und der Arbeiter besteht und einen unabhängigen Vorsitzenden wählt. Damit ist der seit 16 Wochen dauernde Streik beendet. — Dem Erfolge des Vorsitzenden der Konferenz, Lord Roseberry, wird allseitige Anerkennung gespendet.

Frankreich.

In Folge der Untersuchung über das Dynamit-Attentat gegen das Haus des Kommandeurs des 15. Armeekorps in Marseille sind 17 Personen verhaftet worden, und zwar 12 Italiener, 5 Franzosen und 1 Schwede. Weitere Verhaftungen stehen bevor. Die Untersuchung soll ergeben haben, daß nur eine Zeit von 2 Minuten zur Niederlegung der Bombe nötig war. Man glaubt, daß der Explosivstoff sich in einer Konventionenbüchse von Blech befunden habe. — Die Blätter verlangen energisches Vorgehen gegen die Anarchisten. Die „Liberale“ behauptet, daß in Frankreich 200 ausländische, der Sicherheitsbehörde bekannte Anarchisten leben, und fordert die sofortige Ausweisung derselben.

Amerika.

Die brasilianischen Insurgenten bombardieren seit dem 10. November die Hauptstadt Rio de Janeiro erneut in bestigter Weise. Namentlich haben sie in den letzten Tagen die Umgebung des Forts Nictheroy anhaltend unter Feuer genommen, doch liegen über den etwaigen militärischen Erfolg dieser Kanonade noch keine Nachrichten vor. Dagegen wird gemeldet, daß unter der Bevölkerung Rio de Janeiro's infolge der erneuten Beschließung sehr großes Gland herrscht. — Die Regierung des Präsidenten Peiroto legt ihre Bemühungen, sich einen Ersatz für die aufständische Flotte zu verschaffen, fort. So hat sie neuerdings wieder einen amerikanischen Dampfer, die „Boston“, angekauft, derselbe soll in einen Kreuzer umgewandelt werden.

Brasilien.

Die Spanier befinden sich in Melilla offenbar noch immer in der Klemme. Die Kabylen greifen fortwährend die Zugänge an, welche die Forts mit Lebensmitteln versorgte. Da auf einen kleinen Raum zusammengepreßten spanischen Expeditionstruppen empfinden augenscheinlich selber das Unangenehme der Situation, da sie ungeduldig verlangen, endlich zum Angriff auf die Kabylen geführt zu werden. Angesichts dieses Standes der Dinge kann es den Spaniern nur erwünscht sein, wenn sich jetzt der Sultan von Marokko anschickt, die Kabylen mit seinen Truppen endlich zu bekriegen. Muley Hassan hat seinen Bruder mit einer Kavallerie-Abtheilung nach der Provinz entsendet und sind die Mannschaften verschiedener Stämme angewiesen worden, sich der Expedition anzuschließen. Ob dies geschieht ist freilich noch zweifelhaft, wie es andererseits noch fraglich erscheint, ob sich die Kabylen durch die Bedrohung seitens der Truppen des Sultans abhalten lassen werden, den Spaniern in Melilla auch weiterhin zuzusehen. Der Sultan selbst hat der spanischen Regierung sehr loyale und freundschaftliche Versicherungen übermittelt lassen.

Afrika.

Aus dem Kongostaate liegen neue Meldungen vor, welche die jüngliche Niederlage der Araber durch die Expedition unter dem belgischen Haupt-

mann Pontier bestätigen. Derselbe verfolgte die Feinde nach der Einnahme der befestigten Stadt Kirundu eifrig und vernichtete sie vollständig. Von speziellem Interesse ist die Nachricht, wonach der Hauptling Said, der Anführer der bei Kirundu geschlagenen Araber, welcher als der eigentliche Mörder Emin Pascha's gilt, von den Truppen Pontiers gefangen genommen worden sein soll; Said ist angeblich zum Tode verurtheilt worden.

Mannigfaltiges.

**Zum Tode verurtheilt.** Vor dem Schwurgericht in Zwickau stand dieser Tage der Bärnsmacher Alwin Fuchs aus Schönheide bei Eibenstock unter Anklage des zweifachen Mordes. Der Angeklagte legte vor Gericht unter Thränen ein offenes Geständniß ab. Er war nach seinen Angaben durch lange Krankheit in der Familie und durch den Tod seiner Frau in solche Bedrängniß gerathen, daß er den Entschluß faßte, mit seinen drei Kindern zu sterben. Er erwürgte deshalb erst sein einjähriges Töchterchen und hierauf einen achttjährigen Sohn, um sich alsdann in Gemeinschaft mit seinem ältesten Sohne zu ertränken. Beide wurden jedoch gerettet. — Die Verhandlung endete damit, daß der Angeklagte — zum Tode verurtheilt wurde.

**Unterirdisches Feuer.** Paris, 9. November. In der Gemeinde Barbottan les Vains im Gers-Departement wird gegenwärtig eine merkwürdige Erscheinung beobachtet. Vor ungefähr 40 Jahren dehnten sich dort weite, Fieber erzeugende Sümpfe aus, deren Trockenlegung im Interesse der öffentlichen Gesundheit unternommen und mit guten Resultaten zu Ende geführt wurde. Auf diesem gegenwärtig in besser Kultur befindlichen Terrain gemahnte man vor einigen Monaten mächtige, der Erde entsteigende Rauchwolken. Diese wurden anfänglich einer Erhigung des Bodens zugeschrieben, leicht erklärlich durch die anormale Temperatur des vergangenen Sommers. Soeben hat man aber die Gewißheit erlangt, daß dieser Rauch durch Feuer verursacht wurde. Die ehe maligen Sümpfe, die aus einer Kohlensicht von mehreren Metern Dicke bestanden, haben sich dermaßen erhitzt, daß sie jetzt ein ungeheures unterirdisches Flammenmeer bilden, das sich über eine Fläche von 60 Hektar erstreckt. Das Feuer gewinnt immer mehr an Ausdehnung und erreicht sogar schon Wohnhäuser und benachbarte Wälder. Es sind Schutzmaßregeln angeordnet worden, die schleunigst durchgeführt werden, bestehend in der Abführung tiefer Gräben, deren Zweck es ist, den Glutherd streng zu begrenzen.

**Auch eine Abbitte.** Eine nach Form und Inhalt gleich gelungene Abbitte im Interatentheil des Amtsblattes für den Bezirk Mottweil (Wirttemberg) verdient registriert zu werden. Sie lautet: Dietingen. Abbitte. Ich Unterzeichneter habe dem M. D. schlechter Tropf gesagt, daß ich wahr, und daß ich diesen Ausdruck zurücknehmen muß, thut mir leid. Johannes Maier, gef. Schultheißenamt Maier.

**Das Todesurtheil** wurde jüngst in Sydney über einen 13jährigen Jungen gesprochen. Der jugendliche Verbrecher, A. Bryson mit Namen, mißhandelte einen Hund jämmerlich und wurde von einem Vorübergehenden scharf getadelt; da holte der Junge ein Gewehr, ladet es und schießt den Mann ohne Weiteres todt.

**Eine Bluthat.** Sydney, 30. September. Das in dem stillen Landstädtchen Carcoar gelegene Filialgebäude der hiesigen Zitybank ist in der Nacht vom Sonnabend auf Sonntag Schachtlag einer grauenregenden Bluthat gewesen. Der mit seiner Familie in dem Hause wohnende Leiter der Filiale, Phillips, hat vor kurzem seine mit

Beförderung verbundene Verletzung nach Young erhalten und ursprünglich die Absicht gehabt, sich am Sonnabend Nachmittag auf seinen neuen Posten zu begeben. Der ihm unerwartet angekündigte Besuch einer Schwägerin veranlaßte ihn jedoch, die Reise bis zum Montag zu verschieben. Die Schwägerin, ein Fräulein Stoddart, war in Begleitung einer Freundin, Fräulein Cavanagh, an diesem Abend spät eingetroffen. In der Nacht hörten Herr und Frau Phillips ein Geräusch, und sie glaubten, daß Diebe in die Bank gedrungen seien. Rasch sprangen beide aus dem Bette und eilten, nachdem sich Herr Phillips noch mit seinem Revolver, seine Frau mit einem Leuchter bewaffnet hatte, die Treppe hinunter. Kaum hatten sie die Schwelle des Eßzimmers überschritten, als ihnen ein Mann mit hochgeschwungener Art entgegentrat. Der Mensch trug eine Ledermaske, die ihn unkenntlich machte. Mit blitzschnellem Griff entriß ihm Frau Phillips dieselbe und erkannte in ihrem Besizer einen Kunden ihres Mannes. Im nächsten Augenblick erhielt die mutige Frau indessen einen Schlag auf den Arm, der bewirkte, daß sie den Leuchter zu Boden fallen ließ. Der Unmuth hat dann noch der Frau einen Krampf verursacht, und nachdem dieselbe blutüberströmt hinaufgelaufen war, die Schlüssel zum Kassenschrank verlangt. Dieselben waren jedoch schon dem Nachfolger abgegeben worden. Herrn Phillips fand man später, förmlich zerhackt, im Speisezimmer und Fräulein Cavanagh todt an der Treppe. Letztere war nämlich in das Schlafzimmer der Frau Phillips gelangt, um deren Kinder in Sicherheit zu bringen. Mit dem ältesten derselben, einem dreijährigen Mädchen auf dem Arm, ist sie dem Väterich alsdann vorausschicklich in dem Augenblick auf der Treppe begegnet, als dieser sich die Schlüssel verschaffen wollte. Ein Stieb mit der Art, und das blühendste 18-jährige Mädchen sank mit aufgetrennter Kehle leblos zu Boden. Dem kleinen Mädchen, das in diesem Augenblicke wahrscheinlich seine Aermchen um den Hals der jungen Dame geschlungen hatte, trennte der gleiche Stieb drei Finger von der Hand ab. Der Mörder ist bereits verhaftet worden — es ist ein gewisser Hubert Giffon, der einer in der Gegend angelegenen Familie entstammt. Der Beweggrund seiner That scheint Rache gewesen zu sein, da Phillips einen ihm gehörigen Felleislerladen, der der Bank verpfändet war, noch am Sonnabend Morgen zwangsweise hatte versteigern lassen. Bemerkenswerth ist, daß Giffon zu der Fahrt von hier nach Carcoar denselben Zug benutzt hatte, der auch das unglückliche Fräulein Cavanagh und das Fräulein Stoddart an die Stätte brachte, welche ihnen wenige Stunden später so verhängnisvoll werden sollte. Drei Brüder Giffons sind Friedensrichter, der eine Schwager ist als Geistlicher der anglikanischen Kirche in Carcoar angestellt. Diefem letzteren hat Giffon noch in der Mordnacht ein Pferd heimlich aus dem Stalle genommen, mit dem er bis in die Nähe von Corra geritten ist, wo er das Pferd seinem Schicksal überließ. In größter Seelenruhe hat er sich alsdann in ein Hotel begeben, wo er mit Polizeibehörde und anderen über den Mord lange Gespräche geführt und sich sogar zur Theilnahme an den zur Aufspürung des Verbrechers in Vorbereitung begriffenen Streif-Expeditionen erboten hat.

**Ein Reinfall.** Daß der Ruffenbesuch in Toulon und Paris, sowie die aufgeregte und freundliche Stimmung der Franzosen den denkbar günstigsten und fruchtbarsten Boden für Gaunereien aller Art abgeben haben, ist bekannt. Es laufen auf diesem Gebiet geradezu verblüffende Händelchen auf diesem Gebiete um. Ein Beispiel

da von mag hier angeführt sein: Eine den besseren Kreisen angehörende Pariser Familie wünschte einen der russischen Offiziere bei sich eingeführt zu sehen, und setzte alle Hebel in Bewegung; die Sache war nicht leicht, denn Jedermann weiß, daß die Russen in Paris sehr in Anspruch genommen waren; trotzdem lächelte der Familie eines Tages das Glück in Gestalt eines hübschen russischen Marineleutnants — in Zivil! Madame M. nebst Tochter waren eben in Paris, eine Promenade anzutreten, als heftig in die Hausthür geklingelt wurde. Herein trat ein junger Elegant, dessen Anzug jedoch sehr beschmutzt war. Als er der beiden Damen ansichtig wurde, die gerade die Treppe hinabstiegen, wurde er etwas verlegen, sagte sich jedoch sofort und stellte sich als russischer Lieutenant R. vom Admiralschiffe des russischen Geschwaders vor. Er hatte auf der Straße das Malheur gehabt, zu fallen und hatte beabsichtigt, im gedachten Hause seinen Anzug etwas zu restauriren, um sich den Belästigungen der Volksmenge zu entziehen. Hoch erfreut über diesen glücklichen Zufall hatten die beiden Damen natürlich nichts Gileres zu thun, als den jungen Offizier sofort in die Wohnung zu nöthigen, ihn mit Speise und Trant und — einen funkelneuen Anzug zu versehen, den sich der Hausherr just hatte anfertigen lassen und dem Russen zufälligerweise wie angeoffen paßte. Der Offizier — liebenswürdig, wie er nun einmal war — nahm Alles kuldvollst an, den obwaltenden unangenehmen Umständen Rechnung tragend. Bald wurde er jedoch ein weit größeres Unglück gewahr — er hatte bei dem Fallen auf der Straße sein Portemonnaie mit 1500 Franks und 300 Rubel Inhalt verloren. Es war dies seine gesammte Baarschaft, die er auf der Reise stets bei sich gehabt hatte. In der Uniform konnte er sie unmöglich haben stecken lassen, da er in Zivil ausgegangen war, um Einkäufe zu machen, um dabei von dem Volke nicht belästigt zu werden. Er hatte dieses neue Mißgeschick noch nicht fertig erörtert, als schon 3000 Franks für ihm auf dem Tische lagen — er konnte ja die Angelegenheit später von seiner Heimath aus ordnen! Nur widerstrebend ging der junge Mann auf dieses Anerbieten ein, das ihm augenscheinlich sehr genierte, Vater, Mutter und Tochter bekümmerten ihn aber dermaßen mit Bitten, daß er annehmen mußte, wenn er nicht beleidigen wollte. Zum nächsten Abend wurde ein Festmahl verabredet. Das nahm der Offizier freudig an, versprach selbstverständlich in Uniform zu erscheinen, sowie noch einen Kameraden mitbringen zu wollen. Er empfahl sich tief gerührt von der Liebenswürdigkeit der Familie M. Daß zu dem Diner am nächsten Abend zu Ehren der beiden zu erwartenden russischen Offiziere Alles, sowohl was kulinarische Genüsse als Toiletten anbetrifft, aufgegeben war, versteht sich von selbst; daß Frä. M. auch nicht eine ihrer Freundinnen vergessen einzuladen, ebenfalls. Im Empfangsalon war Alles verkommen — es klingelt — große, freundliche, erwartungsvolle Bewegung unter den Anwesenden! Sogleich werden die beiden schmucken Russen erscheinen. — Doch nein, es ist ein Expreßbrief an den Hausherrn. Dieser öffnet das Schreiben und wird bleich. Der Inhalt: „Mein Herr! Warten Sie, bitte, nicht auf mich; ich bin weder Russe, noch hatte ich ein gefülltes Portemonnaie zu verlieren! Ich danke Ihnen für die 3000 Franks und den schönen Anzug; Sie werden davon nichts wieder sehen. Ich wünsche wohl zu speisen! Ihr ererbener R.“

Redaktion, Druck und Verlag von E. Ziele in Ahrensburg. Vom Raucher dem Freunde empfohlen, wird Holländ. Tabak 10 Pfd. fco. 8 Mk. täglich bei B. Becker in Seesen a. S. nachbestellt. (Notariell erwiesen.) 3

der fischreichsten Flüsse Irlands, welcher besonders viel Lachsfang bot.

Eines Morgens kehrte Sir Philipp, in seiner glänzenden Uniform sich gar stattlich ausnehmend, von einer Parade zurück. In der Thür des Gemaches blieb er stehen und blickte mit halb belustigtem, halb stolzem Lächeln auf die Szene, welche sich ihm darbot.

Zwei hellaugige Frauen knieten hingestreckt und in Bewunderung versunken vor einem kleinen Abgott. Es lag nichts Irreligiöses darin, denn das Idol war von wirklichem Fleisch und Blut, zart und lieblich, und die beiden Frauen sprachen in der innigsten Weise zu dem kleinen Wesen, welches auf seinem Rücken lag, sein Mündchen öffnete und schloß und mit den Händchen nach den langen Locken griff, die dicht neben seinem Gesichtchen hingen, wobei es behaglich lallte und seine Verehrerinnen anschaute.

Der Schrein, worin der kleine Abgott lag, war eine Art Korbwiege und die davor Knieenden waren Lady Cope und Margot, deren Amt als Jungfer sich in das einer Wärterin umgewandelt hatte.

Witten in einer langen, bewundernden Anrede wurde Lady Cope den großen Kavallerie-Offizier an der Thür gewahrt, und, aufspringend, eilte sie zu ihm hin, um ihn an die Wiege zu fähren und ihn auch niederzulegen zu lassen, ungeachtet seiner engen Uniform, seines Säbels und seiner Sporen, und ihre Augen leuchteten vor Freude.

Sir Philipp gehorchte, wie junge Väter zu thun pflegen, und Lady Cope erzählte in der Wonne ihres Mutterherzens wunderbare Dinge, wie Baby schon alles bemerke, und daß sie auf seinem Gesichtchen wirklich eine Veränderung bemerkt habe, als der Papa eintrat, daß der Kleine stolz zu sein schiene auf den Papa und so weiter, — womit sie natürlich sagen wollte, wie stolz und glücklich sie war.

Dann wurde Baby gebadet und wieder kühl und behaglich gebettet, worauf es bald einschlies, überwacht von Margot, welche die Fliegen und jeden sonstigen Feind, der etwas angreifen könnte, fern hielt; und nun setzte sich Sir Philipp, nachdem er sich seiner kriegerischen Rüstung entledigt hatte, indem behaglichen Wohnzimmer nieder und schlug die Einlassung der Schlange in sein Eden vor. —

Das geschah in folgender Weise. „Meine Liebe,“ sagte er, „mir ist eingefallen, das wir den armen Anton etwas vernachlässigt haben. Du weißt, er kann das Herrenhaus jetzt nicht besuchen, und unser Anwalt schreibt mir, daß die Bewohner desselben die Besichtigung noch auf einige Jahre länger miethen möchten. Was meinst Du nun dazu, wenn wir ihn hierher einladen? Der hiesige Fischfang würde ihn entzücken.“

„Gewiß, Lieber,“ entgegnete Lady Cope, welche ihre Gefühle außerordentlich zu verbergen verstand, „das wollen wir thun.“ Es

war ihres Gatten Wunsch, daher wurde eine Einladung geschickt.

Anton kam, aber wieder ohne seine Frau, welche durch ein leichtes Unwohlsein verhindert war. Er fühlte sich durch den erfolgreichen Fischfang außerordentlich befriedigt und trennte sich nach einem Aufenthalt von vierzehn Tagen in der lebenswürdigsten Weise von seinen Wirthen; Sir Philipp hatte Anton's Gesellschaft angenehm empfunden, und Lady Cope, welche das gerade nicht von sich sagen konnte, hatte sich mit der Gesellschaft ihres kleinen Lieblings getrostet.

Eine Woche nach seiner Abreise kam ein Brief von dem Vetter, in welchem er um die Glückwünsche seiner Verwandten bat, er schrieb, daß ihn, den Zeugen der Glückseligkeit des jungen Paares im Besitz ihres Knaben, ein eifersüchtiges Verlangen überkommen habe nach eben solchen Freunden. Nun sei sein Wunsch erfüllt, denn er sei auch Vater eines Sohnes geworden und würde nächstens seinen lieben Vetter und dessen Frau zu Gevatter bitten.

Die Zeit verging jedoch, ohne daß eine Einladung an seine Verwandten erfolgt wäre, und im Verlauf des nächsten Jahres sahen sie Anton nur einmal. Dann wurde Sir Philipps Regiment verlegt und diesmal nach einer Stadt im Norden Englands.

Ungefähr ein Jahr nach Anton Copes letztem Besuch kam er wieder einmal hierher

in die hübsche Villa, welche sein Vetter einige Meilen außerhalb der Stadt bewohnte.

„Ich wußte wohl, daß es Dir hier gefallen würde, Anton,“ sagte Sir Philipp herzlich. „Du siehst, eine gute halbe Meile lang gehört diese Seite des Flusses mir, was das Fischen anbelangt, und Du kannst daher angeln, so viel es Dir beliebt.“

Anton Cope drückte seine aufrichtige Freude darüber aus und angelte Morgens, Nachmittags und Abends.

Wenn seine Geschäfte es erlaubten, so kam Sir Philipp gern die lange Ebene hinter der Villa hinunter an das Ufer des Flusses, um mit Anton zu plaudern und eine Zigarre zu rauchen. Auch Lady Cope erschien dann mit ihrer Handarbeit, nahm einen Gartenstich ein und hörte der Unterhaltung zu, oder sie spielte mit ihrem Söhnchen, das noch etwas unsicher lief, aber stets den Wunsch zeigte, gerades Wegs ins Wasser hinein zu gehen — ein Verlangen, welchem von Margots wachsamem Auge und ihrer schnellen Hand stets rechtzeitig vorgebeugt wurde.

Sir Philipps Wohlhabenheit setzte ihn in den Stand, ein weit behaglicheres Leben zu führen als die meisten seiner Kameraden; und er gab häufig Mittagsgesellschaften, bei denen die Offiziere des Regiments seine Gäste waren.

(Fortsetzung folgt.)

Standesamts-Nachrichten von Alt-Nahlstedt.

Monat Oktober. Geboren: Am 1. Sohn dem Schmied Heinrich Wilhelms...

Aufgegeben: Am 14. der Landmann Jakob Johann Hinrich...

Berechtiget: Am 1. der Händler Carl Peter Ludwig Köper...

Anzeigen.

Ein großer Posten Buckskin-Reste in allen Längen, passend zu Anaben-Anzügen...

!! Delicatessen !! Mettwurst, geräuch. u. gefockt Hummer, Kronen, Sardinen in Del...

Wer Husten hat, verschleimt oder heiser ist, gebrauche nur die unübertroffenen einzig sicher wirkenden Malz-Zwiebel-Bonbons...

Zwangsv-Versteigerung.

In Wege der Zwangsvollstreckung soll das im Grundbuche von Hartsheide Band I Blatt 40...

Das Grundstück ist mit 26,04 Mark Reinertrag und einer Fläche von 8,57, 55, 0,10 Aar zur Grundsteuer...

Diejenigen, welche das Eigentum des Grundstücks beanspruchen, werden aufgefordert...

Das Urtheil über die Ertheilung des Zuschlags wird am 19. Januar 1894, Vormittags 10 Uhr...

Königliches Amtsgericht. gez. Hellborn. Veröffentlicht: Hegemann, Sekretär, Gerichtsschreiber.

Warnung. Der grosse Erfolg, den unsere Pat.-H-Stollen errungen, hat Anlass zu verschiedenen werthlosen Nachahmungen gegeben...

Flechten, alte offene Beinwund. Krampfad., Entzünd., Hautkrankh., Drüsenbeh., ohne Verursäuer. Fr. J. Dentzau, Altona, Gr. Bergstr. 511.

Callsens Specialität in Fußboden- u. Del Bernstein-Lack. Niederlagen in Ahrensburg bei Aug. Prahl u. Conrad Dittmann.

Besten Hamburger Kuchen-Syrup empfiehlt Ahrensburg. E. Pahl. Sammelhefte für die Bescheinigungen über die amtlichen Aufrechnungen der Alters- und Invaliditätsversicherungen a 25 Pf. sind vorrätzig in E. Ziese's Buchhandlung.

Aleinholds Notenzither ganz neu Jedermann kann darauf sofort spielen nach einem unter die Seiten gehobenen Notenblatt. Großartigste Erfindung der Neuzeit, per Stück mit 6 Pedale Mk. 16. Jeder Zither liegt ein Ring, Schlüssel und Accordangeber gratis bei; nach letzterem kann man jede Zither sofort stimmen. Zu haben bei Conrad Dittmann, Ahrensburg.

Caffee verschiedene Qualitäten und in vorz. abrannter Waare, mit der Dampf-Röst-Maschine gebrannt. zu billigsten Preisen. Caffeemehl ansaeseichneter Qualität zum Vermeiden des Caffeess empfiehlt Guido Schmid, Ahrensburg, am Weinberg.

Bedeutende Sendungen in Winter-Heberziehern, Herrenanzügen, Hosen, Unterhosen und Hemden, für Herren und Damen, Taillentücher, Regenröcke, Kapotten und schweren Patent-Unterhosen per Stück von 75 Pfg. an, sind eingetroffen bei H. Lehmann, Ahrensburg. Durch außerordentlich billigen Einkauf und die denkbar kleinsten Geschäfts-Kosten bin ich in den Stand gesetzt, zu überhaupt concurrenzlosen Preisen zu verkaufen.

Neue Musikzeitung Illustr. Familienblatt. Biogr. Novellen, belehr. Aufsätzen u. Gratisbeilagen: Lieder, Klavier- u. Violinstücke, Musikästhetik etc. (Preis 1 M. 1/4 jährl.) Probe-Nr. gratis u. franco d. jede Buch- u. Musikalt. u. v. Verleger Carl Grüniger, Stuttgart.

H. Stamer, Sattler und Tapezier, Ahrensburg, Bahnhof-Strasse, empfiehlt sich zur Anfertigung von Polster-Arbeiten aller Art.

Gut gereinigt ist halb gefüttert! Diesen Anspruch landwirthschaftlicher Autoritäten sollten alle Viehwäscher bezeugen. Für Ungelesene und Hauptpflege des Viehes empfiehlt sich als No. 10 w. n. d. g. l. t. d. s. Angeler Viehwaschpulver angefertigt seit 1886 in der Apotheke zu Satey in Angeln. Es besteht aus reinen und höchst feinen Anzeigern der Reinlichkeit, Ferner wird auf den überaus wohlbekannt auf die Gesundheit der Thiere. Derselben zeigen, mit diesem Mittel gereinigt, höchste Festigkeit zu erlangen ein weiches, glänzendes Fell. Packung 1/2 Pf. resp. 1 Pfund für 5 resp. 10 Stück Vieh mit einer Vell. ge. Die Packung ist bei dem Kaufe beim Anzeigern. Jedes Stück Rindvieh radikal zu r. inen kostet nur 10 Pfg. Zu haben in den Apotheken. in Ahrensburg u. Süßfeld.

Stadt-Theater. Dienstag, 21. Novbr. 1893: 6. Abonnements-Vorstellung, 6. Gesamt-Gastspiel der Mitglieder des Lübecker Stadttheaters, Direction: Fr. Erdmann. Zwischenaktmusik von der Capelle des Hannov. Husar. Reg. Nr. 15, Dirigent: Kgl. Musikdirigent C. Ludewig. Mit gültiger Bewilligung des Herrn Hofraths Pollini: Novität! Zum ersten Male! Im Forsthaufe. Schauspiel in 4 Akten von Richard Stowrommel. In Scene gesetzt von Herrn Ober-Regisseur Emil Valdek. Anfang der Vorstellung präcise 7 Uhr. Programme a 10 s. sind an der Cassenpreise: Fremdenloge 3 M., 1. Rang (Loge, Parquet, Balkon) 2 M., Seitenbalkon 1.50 M., 2. Rang 1 M., 3. Platz 50 s., Schülerbillets 1 M.

Hier's Unter-Steinbaukasten. Beim Einkauf dieser berühmten Steinbaukasten sei man sehr vorsichtig und nehme nur die echten Kasten mit der Fabrikmarke Unter an. Sie sind zum Preise von 1 bis 5 M. und höher vorrätzig in allen feineren Spielwärens-Geschäften. - Filirirte Preislisten senden auf Wunsch. F. Ad. Richter & Cie. Ahrensburg (Zollstr.) 101; London E.C.; New-York.

Hamburger Futtermittelmarkt. Original-Bericht von G. & D. Lüders, Hamburg. Der Verkehr im hiesigen Hafen war in den letzten Tagen durch ankommenden dichten Nebel itar behindert. Trotzdem war das Geschäft bei unveränderten Preisen etwas lebhafter als in den Vorwochen. Mais sehr begehrt. Weizenmehl 1. 2,75 bis 5,75 pr. 50 Ko. ab Hamburg. Weizenmehl 2. 2,75 bis 5,75 pr. 50 Ko. ab Hamburg. Weizenmehl 3. 2,75 bis 5,75 pr. 50 Ko. ab Hamburg. Weizenmehl 4. 2,75 bis 5,75 pr. 50 Ko. ab Hamburg. Weizenmehl 5. 2,75 bis 5,75 pr. 50 Ko. ab Hamburg. Weizenmehl 6. 2,75 bis 5,75 pr. 50 Ko. ab Hamburg. Weizenmehl 7. 2,75 bis 5,75 pr. 50 Ko. ab Hamburg. Weizenmehl 8. 2,75 bis 5,75 pr. 50 Ko. ab Hamburg. Weizenmehl 9. 2,75 bis 5,75 pr. 50 Ko. ab Hamburg. Weizenmehl 10. 2,75 bis 5,75 pr. 50 Ko. ab Hamburg. Weizenmehl 11. 2,75 bis 5,75 pr. 50 Ko. ab Hamburg. Weizenmehl 12. 2,75 bis 5,75 pr. 50 Ko. ab Hamburg. Weizenmehl 13. 2,75 bis 5,75 pr. 50 Ko. ab Hamburg. Weizenmehl 14. 2,75 bis 5,75 pr. 50 Ko. ab Hamburg. Weizenmehl 15. 2,75 bis 5,75 pr. 50 Ko. ab Hamburg. Weizenmehl 16. 2,75 bis 5,75 pr. 50 Ko. ab Hamburg. Weizenmehl 17. 2,75 bis 5,75 pr. 50 Ko. ab Hamburg. Weizenmehl 18. 2,75 bis 5,75 pr. 50 Ko. ab Hamburg. Weizenmehl 19. 2,75 bis 5,75 pr. 50 Ko. ab Hamburg. Weizenmehl 20. 2,75 bis 5,75 pr. 50 Ko. ab Hamburg. Weizenmehl 21. 2,75 bis 5,75 pr. 50 Ko. ab Hamburg. Weizenmehl 22. 2,75 bis 5,75 pr. 50 Ko. ab Hamburg. Weizenmehl 23. 2,75 bis 5,75 pr. 50 Ko. ab Hamburg. Weizenmehl 24. 2,75 bis 5,75 pr. 50 Ko. ab Hamburg. Weizenmehl 25. 2,75 bis 5,75 pr. 50 Ko. ab Hamburg. Weizenmehl 26. 2,75 bis 5,75 pr. 50 Ko. ab Hamburg. Weizenmehl 27. 2,75 bis 5,75 pr. 50 Ko. ab Hamburg. Weizenmehl 28. 2,75 bis 5,75 pr. 50 Ko. ab Hamburg. Weizenmehl 29. 2,75 bis 5,75 pr. 50 Ko. ab Hamburg. Weizenmehl 30. 2,75 bis 5,75 pr. 50 Ko. ab Hamburg. Weizenmehl 31. 2,75 bis 5,75 pr. 50 Ko. ab Hamburg. Weizenmehl 32. 2,75 bis 5,75 pr. 50 Ko. ab Hamburg. Weizenmehl 33. 2,75 bis 5,75 pr. 50 Ko. ab Hamburg. Weizenmehl 34. 2,75 bis 5,75 pr. 50 Ko. ab Hamburg. Weizenmehl 35. 2,75 bis 5,75 pr. 50 Ko. ab Hamburg. Weizenmehl 36. 2,75 bis 5,75 pr. 50 Ko. ab Hamburg. Weizenmehl 37. 2,75 bis 5,75 pr. 50 Ko. ab Hamburg. Weizenmehl 38. 2,75 bis 5,75 pr. 50 Ko. ab Hamburg. Weizenmehl 39. 2,75 bis 5,75 pr. 50 Ko. ab Hamburg. Weizenmehl 40. 2,75 bis 5,75 pr. 50 Ko. ab Hamburg. Weizenmehl 41. 2,75 bis 5,75 pr. 50 Ko. ab Hamburg. Weizenmehl 42. 2,75 bis 5,75 pr. 50 Ko. ab Hamburg. Weizenmehl 43. 2,75 bis 5,75 pr. 50 Ko. ab Hamburg. Weizenmehl 44. 2,75 bis 5,75 pr. 50 Ko. ab Hamburg. Weizenmehl 45. 2,75 bis 5,75 pr. 50 Ko. ab Hamburg. Weizenmehl 46. 2,75 bis 5,75 pr. 50 Ko. ab Hamburg. Weizenmehl 47. 2,75 bis 5,75 pr. 50 Ko. ab Hamburg. Weizenmehl 48. 2,75 bis 5,75 pr. 50 Ko. ab Hamburg. Weizenmehl 49. 2,75 bis 5,75 pr. 50 Ko. ab Hamburg. Weizenmehl 50. 2,75 bis 5,75 pr. 50 Ko. ab Hamburg. Weizenmehl 51. 2,75 bis 5,75 pr. 50 Ko. ab Hamburg. Weizenmehl 52. 2,75 bis 5,75 pr. 50 Ko. ab Hamburg. Weizenmehl 53. 2,75 bis 5,75 pr. 50 Ko. ab Hamburg. Weizenmehl 54. 2,75 bis 5,75 pr. 50 Ko. ab Hamburg. Weizenmehl 55. 2,75 bis 5,75 pr. 50 Ko. ab Hamburg. Weizenmehl 56. 2,75 bis 5,75 pr. 50 Ko. ab Hamburg. Weizenmehl 57. 2,75 bis 5,75 pr. 50 Ko. ab Hamburg. Weizenmehl 58. 2,75 bis 5,75 pr. 50 Ko. ab Hamburg. Weizenmehl 59. 2,75 bis 5,75 pr. 50 Ko. ab Hamburg. Weizenmehl 60. 2,75 bis 5,75 pr. 50 Ko. ab Hamburg. Weizenmehl 61. 2,75 bis 5,75 pr. 50 Ko. ab Hamburg. Weizenmehl 62. 2,75 bis 5,75 pr. 50 Ko. ab Hamburg. Weizenmehl 63. 2,75 bis 5,75 pr. 50 Ko. ab Hamburg. Weizenmehl 64. 2,75 bis 5,75 pr. 50 Ko. ab Hamburg. Weizenmehl 65. 2,75 bis 5,75 pr. 50 Ko. ab Hamburg. Weizenmehl 66. 2,75 bis 5,75 pr. 50 Ko. ab Hamburg. Weizenmehl 67. 2,75 bis 5,75 pr. 50 Ko. ab Hamburg. Weizenmehl 68. 2,75 bis 5,75 pr. 50 Ko. ab Hamburg. Weizenmehl 69. 2,75 bis 5,75 pr. 50 Ko. ab Hamburg. Weizenmehl 70. 2,75 bis 5,75 pr. 50 Ko. ab Hamburg. Weizenmehl 71. 2,75 bis 5,75 pr. 50 Ko. ab Hamburg. Weizenmehl 72. 2,75 bis 5,75 pr. 50 Ko. ab Hamburg. Weizenmehl 73. 2,75 bis 5,75 pr. 50 Ko. ab Hamburg. Weizenmehl 74. 2,75 bis 5,75 pr. 50 Ko. ab Hamburg. Weizenmehl 75. 2,75 bis 5,75 pr. 50 Ko. ab Hamburg. Weizenmehl 76. 2,75 bis 5,75 pr. 50 Ko. ab Hamburg. Weizenmehl 77. 2,75 bis 5,75 pr. 50 Ko. ab Hamburg. Weizenmehl 78. 2,75 bis 5,75 pr. 50 Ko. ab Hamburg. Weizenmehl 79. 2,75 bis 5,75 pr. 50 Ko. ab Hamburg. Weizenmehl 80. 2,75 bis 5,75 pr. 50 Ko. ab Hamburg. Weizenmehl 81. 2,75 bis 5,75 pr. 50 Ko. ab Hamburg. Weizenmehl 82. 2,75 bis 5,75 pr. 50 Ko. ab Hamburg. Weizenmehl 83. 2,75 bis 5,75 pr. 50 Ko. ab Hamburg. Weizenmehl 84. 2,75 bis 5,75 pr. 50 Ko. ab Hamburg. Weizenmehl 85. 2,75 bis 5,75 pr. 50 Ko. ab Hamburg. Weizenmehl 86. 2,75 bis 5,75 pr. 50 Ko. ab Hamburg. Weizenmehl 87. 2,75 bis 5,75 pr. 50 Ko. ab Hamburg. Weizenmehl 88. 2,75 bis 5,75 pr. 50 Ko. ab Hamburg. Weizenmehl 89. 2,75 bis 5,75 pr. 50 Ko. ab Hamburg. Weizenmehl 90. 2,75 bis 5,75 pr. 50 Ko. ab Hamburg. Weizenmehl 91. 2,75 bis 5,75 pr. 50 Ko. ab Hamburg. Weizenmehl 92. 2,75 bis 5,75 pr. 50 Ko. ab Hamburg. Weizenmehl 93. 2,75 bis 5,75 pr. 50 Ko. ab Hamburg. Weizenmehl 94. 2,75 bis 5,75 pr. 50 Ko. ab Hamburg. Weizenmehl 95. 2,75 bis 5,75 pr. 50 Ko. ab Hamburg. Weizenmehl 96. 2,75 bis 5,75 pr. 50 Ko. ab Hamburg. Weizenmehl 97. 2,75 bis 5,75 pr. 50 Ko. ab Hamburg. Weizenmehl 98. 2,75 bis 5,75 pr. 50 Ko. ab Hamburg. Weizenmehl 99. 2,75 bis 5,75 pr. 50 Ko. ab Hamburg. Weizenmehl 100. 2,75 bis 5,75 pr. 50 Ko. ab Hamburg. Weizenmehl 101. 2,75 bis 5,75 pr. 50 Ko. ab Hamburg. Weizenmehl 102. 2,75 bis 5,75 pr. 50 Ko. ab Hamburg. Weizenmehl 103. 2,75 bis 5,75 pr. 50 Ko. ab Hamburg. Weizenmehl 104. 2,75 bis 5,75 pr. 50 Ko. ab Hamburg. Weizenmehl 105. 2,75 bis 5,75 pr. 50 Ko. ab Hamburg. Weizenmehl 106. 2,75 bis 5,75 pr. 50 Ko. ab Hamburg. Weizenmehl 107. 2,75 bis 5,75 pr. 50 Ko. ab Hamburg. Weizenmehl 108. 2,75 bis 5,75 pr. 50 Ko. ab Hamburg. Weizenmehl 109. 2,75 bis 5,75 pr. 50 Ko. ab Hamburg. Weizenmehl 110. 2,75 bis 5,75 pr. 50 Ko. ab Hamburg. Weizenmehl 111. 2,75 bis 5,75 pr. 50 Ko. ab Hamburg. Weizenmehl 112. 2,75 bis 5,75 pr. 50 Ko. ab Hamburg. Weizenmehl 113. 2,75 bis 5,75 pr. 50 Ko. ab Hamburg. Weizenmehl 114. 2,75 bis 5,75 pr. 50 Ko. ab Hamburg. Weizenmehl 115. 2,75 bis 5,75 pr. 50 Ko. ab Hamburg. Weizenmehl 116. 2,75 bis 5,75 pr. 50 Ko. ab Hamburg. Weizenmehl 117. 2,75 bis 5,75 pr. 50 Ko. ab Hamburg. Weizenmehl 118. 2,75 bis 5,75 pr. 50 Ko. ab Hamburg. Weizenmehl 119. 2,75 bis 5,75 pr. 50 Ko. ab Hamburg. Weizenmehl 120. 2,75 bis 5,75 pr. 50 Ko. ab Hamburg. Weizenmehl 121. 2,75 bis 5,75 pr. 50 Ko. ab Hamburg. Weizenmehl 122. 2,75 bis 5,75 pr. 50 Ko. ab Hamburg. Weizenmehl 123. 2,75 bis 5,75 pr. 50 Ko. ab Hamburg. Weizenmehl 124. 2,75 bis 5,75 pr. 50 Ko. ab Hamburg. Weizenmehl 125. 2,75 bis 5,75 pr. 50 Ko. ab Hamburg. Weizenmehl 126. 2,75 bis 5,75 pr. 50 Ko. ab Hamburg. Weizenmehl 127. 2,75 bis 5,75 pr. 50 Ko. ab Hamburg. Weizenmehl 128. 2,75 bis 5,75 pr. 50 Ko. ab Hamburg. Weizenmehl 129. 2,75 bis 5,75 pr. 50 Ko. ab Hamburg. Weizenmehl 130. 2,75 bis 5,75 pr. 50 Ko. ab Hamburg. Weizenmehl 131. 2,75 bis 5,75 pr. 50 Ko. ab Hamburg. Weizenmehl 132. 2,75 bis 5,75 pr. 50 Ko. ab Hamburg. Weizenmehl 133. 2,75 bis 5,75 pr. 50 Ko. ab Hamburg. Weizenmehl 134. 2,75 bis 5,75 pr. 50 Ko. ab Hamburg. Weizenmehl 135. 2,75 bis 5,75 pr. 50 Ko. ab Hamburg. Weizenmehl 136. 2,75 bis 5,75 pr. 50 Ko. ab Hamburg. Weizenmehl 137. 2,75 bis 5,75 pr. 50 Ko. ab Hamburg. Weizenmehl 138. 2,75 bis 5,75 pr. 50 Ko. ab Hamburg. Weizenmehl 139. 2,75 bis 5,75 pr. 50 Ko. ab Hamburg. Weizenmehl 140. 2,75 bis 5,75 pr. 50 Ko. ab Hamburg. Weizenmehl 141. 2,75 bis 5,75 pr. 50 Ko. ab Hamburg. Weizenmehl 142. 2,75 bis 5,75 pr. 50 Ko. ab Hamburg. Weizenmehl 143. 2,75 bis 5,75 pr. 50 Ko. ab Hamburg. Weizenmehl 144. 2,75 bis 5,75 pr. 50 Ko. ab Hamburg. Weizenmehl 145. 2,75 bis 5,75 pr. 50 Ko. ab Hamburg. Weizenmehl 146. 2,75 bis 5,75 pr. 50 Ko. ab Hamburg. Weizenmehl 147. 2,75 bis 5,75 pr. 50 Ko. ab Hamburg. Weizenmehl 148. 2,75 bis 5,75 pr. 50 Ko. ab Hamburg. Weizenmehl 149. 2,75 bis 5,75 pr. 50 Ko. ab Hamburg. Weizenmehl 150. 2,75 bis 5,75 pr. 50 Ko. ab Hamburg. Weizenmehl 151. 2,75 bis 5,75 pr. 50 Ko. ab Hamburg. Weizenmehl 152. 2,75 bis 5,75 pr. 50 Ko. ab Hamburg. Weizenmehl 153. 2,75 bis 5,75 pr. 50 Ko. ab Hamburg. Weizenmehl 154. 2,75 bis 5,75 pr. 50 Ko. ab Hamburg. Weizenmehl 155. 2,75 bis 5,75 pr. 50 Ko. ab Hamburg. Weizenmehl 156. 2,75 bis 5,75 pr. 50 Ko. ab Hamburg. Weizenmehl 157. 2,75 bis 5,75 pr. 50 Ko. ab Hamburg. Weizenmehl 158. 2,75 bis 5,75 pr. 50 Ko. ab Hamburg. Weizenmehl 159. 2,75 bis 5,75 pr. 50 Ko. ab Hamburg. Weizenmehl 160. 2,75 bis 5,75 pr. 50 Ko. ab Hamburg. Weizenmehl 161. 2,75 bis 5,75 pr. 50 Ko. ab Hamburg. Weizenmehl 162. 2,75 bis 5,75 pr. 50 Ko. ab Hamburg. Weizenmehl 163. 2,75 bis 5,75 pr. 50 Ko. ab Hamburg. Weizenmehl 164. 2,75 bis 5,75 pr. 50 Ko. ab Hamburg. Weizenmehl 165. 2,75 bis 5,75 pr. 50 Ko. ab Hamburg. Weizenmehl 166. 2,75 bis 5,75 pr. 50 Ko. ab Hamburg. Weizenmehl 167. 2,75 bis 5,75 pr. 50 Ko. ab Hamburg. Weizenmehl 168. 2,75 bis 5,75 pr. 50 Ko. ab Hamburg. Weizenmehl 169. 2,75 bis 5,75 pr. 50 Ko. ab Hamburg. Weizenmehl 170. 2,75 bis 5,75 pr. 50 Ko. ab Hamburg. Weizenmehl 171. 2,75 bis 5,75 pr. 50 Ko. ab Hamburg. Weizenmehl 172. 2,75 bis 5,75 pr. 50 Ko. ab Hamburg. Weizenmehl 173. 2,75 bis 5,75 pr. 50 Ko. ab Hamburg. Weizenmehl 174. 2,75 bis 5,75 pr. 50 Ko. ab Hamburg. Weizenmehl 175. 2,75 bis 5,75 pr. 50 Ko. ab Hamburg. Weizenmehl 176. 2,75 bis 5,75 pr. 50 Ko. ab Hamburg. Weizenmehl 177. 2,75 bis 5,75 pr. 50 Ko. ab Hamburg. Weizenmehl 178. 2,75 bis 5,75 pr. 50 Ko. ab Hamburg. Weizenmehl 179. 2,75 bis 5,75 pr. 50 Ko. ab Hamburg. Weizenmehl 180. 2,75 bis 5,75 pr. 50 Ko. ab Hamburg. Weizenmehl 181. 2,75 bis 5,75 pr. 50 Ko. ab Hamburg. Weizenmehl 182. 2,75 bis 5,75 pr. 50 Ko. ab Hamburg. Weizenmehl 183. 2,75 bis 5,75 pr. 50 Ko. ab Hamburg. Weizenmehl 184. 2,75 bis 5,75 pr. 50 Ko. ab Hamburg. Weizenmehl 185. 2,75 bis 5,75 pr. 50 Ko. ab Hamburg. Weizenmehl 186. 2,75 bis 5,75 pr. 50 Ko. ab Hamburg. Weizenmehl 187. 2,75 bis 5,75 pr. 50 Ko. ab Hamburg. Weizenmehl 188. 2,75 bis 5,75 pr. 50 Ko. ab Hamburg. Weizenmehl 189. 2,75 bis 5,75 pr. 50 Ko. ab Hamburg. Weizenmehl 190. 2,75 bis 5,75 pr. 50 Ko. ab Hamburg. Weizenmehl 191. 2,75 bis 5,75 pr. 50 Ko. ab Hamburg. Weizenmehl 192. 2,75 bis 5,75 pr. 50 Ko. ab Hamburg. Weizenmehl 193. 2,75 bis 5,75 pr. 50 Ko. ab Hamburg. Weizenmehl 194. 2,75 bis 5,75 pr. 50 Ko. ab Hamburg. Weizenmehl 195. 2,75 bis 5,75 pr. 50 Ko. ab Hamburg. Weizenmehl 196. 2,75 bis 5,75 pr. 50 Ko. ab Hamburg. Weizenmehl 197. 2,75 bis 5,75 pr. 50 Ko. ab Hamburg. Weizenmehl 198. 2,75 bis 5,75 pr. 50 Ko. ab Hamburg. Weizenmehl 199. 2,75 bis 5,75 pr. 50 Ko. ab Hamburg. Weizenmehl 200. 2,75 bis 5,75 pr. 50 Ko. ab Hamburg. Weizenmehl 201. 2,75 bis 5,75 pr. 50 Ko. ab Hamburg. Weizenmehl 202. 2,75 bis 5,75 pr. 50 Ko. ab Hamburg. Weizenmehl 203. 2,75 bis 5,75 pr. 50 Ko. ab Hamburg. Weizenmehl 204. 2,75 bis 5,75 pr. 50 Ko. ab Hamburg. Weizenmehl 205. 2,75 bis 5,75 pr. 50 Ko. ab Hamburg. Weizenmehl 206. 2,75 bis 5,75 pr. 50 Ko. ab Hamburg. Weizenmehl 207. 2,75 bis 5,75 pr. 50 Ko. ab Hamburg. Weizenmehl 208. 2,75 bis 5,75 pr. 50 Ko. ab Hamburg. Weizenmehl 209. 2,75 bis 5,75 pr. 50 Ko. ab Hamburg. Weizenmehl 210. 2,75 bis 5,75 pr. 50 Ko. ab Hamburg. Weizenmehl 211. 2,75 bis 5,75 pr. 50 Ko. ab Hamburg. Weizenmehl 212. 2,75 bis 5,75 pr. 50 Ko. ab Hamburg. Weizenmehl 213. 2,75 bis 5,75 pr. 50 Ko. ab Hamburg. Weizenmehl 214. 2,75 bis 5,75 pr. 50 Ko. ab Hamburg. Weizenmehl 215. 2,75 bis 5,75 pr. 50 Ko. ab Hamburg. Weizenmehl 216. 2,75 bis 5,75 pr. 50 Ko. ab Hamburg. Weizenmehl 217. 2,75 bis 5,75 pr. 50 Ko. ab Hamburg. Weizenmehl 218. 2,75 bis 5,75 pr. 50 Ko. ab Hamburg. Weizenmehl 219. 2,75 bis 5,75 pr. 50 Ko. ab Hamburg. Weizenmehl 220. 2,75 bis 5,75 pr. 50 Ko. ab Hamburg. Weizenmehl 221. 2,75 bis 5,75 pr. 50 Ko. ab Hamburg. Weizenmehl 222. 2,75 bis 5,75 pr. 50 Ko. ab Hamburg. Weizenmehl 223. 2,75 bis 5,75 pr. 50 Ko. ab Hamburg. Weizenmehl 224. 2,75 bis 5,75 pr. 50 Ko. ab Hamburg. Weizenmehl 225. 2,75 bis 5,75 pr. 50 Ko. ab Hamburg. Weizenmehl 226. 2,75 bis 5,75 pr. 50 Ko. ab Hamburg. Weizenmehl 227. 2,75 bis 5,75 pr. 50 Ko. ab Hamburg. Weizenmehl 228. 2,75 bis 5,75 pr. 50 Ko. ab Hamburg. Weizenmehl 229. 2,75 bis 5,75 pr. 50 Ko. ab Hamburg. Weizenmehl 230. 2,75 bis 5,75 pr. 50 Ko. ab Hamburg. Weizenmehl 231. 2,75 bis 5,75 pr. 50 Ko. ab Hamburg. Weizenmehl 232. 2,75 bis 5,75 pr. 50 Ko. ab Hamburg. Weizenmehl 233. 2,75 bis 5,75 pr. 50 Ko. ab Hamburg. Weizenmehl 234. 2,75 bis 5,75 pr. 50 Ko. ab Hamburg. Weizenmehl 235. 2,75 bis 5,75 pr. 50 Ko. ab Hamburg. Weizenmehl 236. 2,75 bis 5,75 pr. 50 Ko. ab Hamburg. Weizenmehl 237. 2,75 bis 5,75 pr. 50 Ko. ab Hamburg. Weizenmehl 238. 2,75 bis 5,75 pr. 50 Ko. ab Hamburg. Weizenmehl 239. 2,75 bis 5,75 pr. 50 Ko. ab Hamburg. Weizenmehl 240. 2,75 bis 5,75 pr. 50 Ko. ab Hamburg. Weizenmehl 241. 2,75 bis 5,75 pr. 50 Ko. ab Hamburg. Weizenmehl 242. 2,75 bis 5,75 pr. 50 Ko. ab Hamburg. Weizenmehl 243. 2,75 bis 5,75 pr. 50 Ko. ab Hamburg. Weizenmehl 244. 2,75 bis 5,75 pr. 50 Ko. ab Hamburg. Weizenmehl 245. 2,75 bis 5,75 pr. 50 Ko. ab Hamburg. Weizenmehl 246. 2,75 bis 5,75 pr. 50 Ko. ab Hamburg. Weizenmehl 247. 2,75 bis 5,75 pr. 50 Ko. ab Hamburg. Weizenmehl 248. 2,75 bis 5,75 pr. 50 Ko. ab Hamburg. Weizenmehl 249. 2,75 bis 5,75 pr. 50 Ko. ab Hamburg. Weizenmehl 250. 2,75 bis 5,75 pr. 50 Ko. ab Hamburg. Weizenmehl 251. 2,75 bis 5,75 pr. 50 Ko. ab Hamburg. Weizenmehl 252. 2,75 bis 5,75 pr. 50 Ko. ab Hamburg. Weizenmehl 253. 2,75 bis 5,75 pr. 50 Ko. ab Hamburg. Weizenmehl 254. 2,75 bis 5,75 pr. 50 Ko. ab Hamburg. Weizenmehl 255. 2,75 bis 5,75 pr. 50 Ko. ab Hamburg. Weizenmehl 256. 2,75 bis 5,75 pr. 50 Ko. ab Hamburg. Weizenmehl 257. 2,75 bis 5,75 pr. 50 Ko. ab Hamburg. Weizenmehl 258. 2,75 bis 5,75 pr. 50 Ko. ab Hamburg. Weizenmehl 259. 2,75 bis 5,75 pr. 50 Ko. ab Hamburg. Weizenmehl 260. 2,75 bis 5,75 pr. 50 Ko. ab Hamburg. Weizenmehl 261. 2,75 bis 5,75 pr. 50 Ko. ab Hamburg. Weizenmehl 262. 2,75 bis 5,75 pr. 50 Ko. ab Hamburg. Weizenmehl 263. 2,75 bis 5,75 pr. 50 Ko. ab Hamburg. Weizenmehl 264. 2,75 bis 5,75 pr. 50 Ko. ab Hamburg. Weizenmehl 265. 2,75 bis 5,75 pr. 50 Ko. ab Hamburg. Weizenmehl 266. 2,75 bis 5,75 pr. 50 Ko. ab Hamburg. Weizenmehl 267. 2,75 bis 5,75 pr. 50 Ko. ab Hamburg. Weizenmehl 268. 2,75 bis 5,75 pr. 50 Ko. ab Hamburg. Weizenmehl 269. 2,75 bis 5,75 pr. 50 Ko. ab Hamburg. Weizenmehl 270. 2,75 bis 5,75 pr. 50 Ko. ab Hamburg. Weizenmehl 271. 2,75 bis 5,75 pr. 50 Ko. ab Hamburg. Weizenmehl 272. 2,75 bis 5,75 pr. 50 Ko. ab Hamburg. Weizenmehl 273. 2,75 bis 5,75 pr. 50 Ko. ab Hamburg. Weizenmehl 274. 2,75 bis 5,75 pr. 50 Ko. ab Hamburg. Weizenmehl 275. 2,75 bis 5,75 pr. 50 Ko. ab Hamburg. Weizenmehl 276. 2,75 bis 5,75 pr. 50 Ko. ab Hamburg. Weizenmehl 277. 2,75 bis 5,75 pr. 50 Ko. ab Hamburg. Weizenmehl 278. 2,75 bis 5,75 pr. 50 Ko. ab Hamburg. Weizenmehl 279. 2,75 bis 5,75 pr. 50 Ko. ab Hamburg. Weizenmehl 280. 2,75 bis 5,75 pr. 50 Ko. ab Hamburg. Weizenmehl 281. 2,75 bis 5,75 pr. 50 Ko. ab Hamburg. Weizenmehl 282. 2,75 bis 5,75 pr. 50 Ko. ab Hamburg. Weizenmehl 283. 2,75 bis 5,75 pr. 50 Ko. ab Hamburg. Weizenmehl 284. 2,75 bis 5,75 pr. 50 Ko. ab Hamburg. Weizenmehl 285. 2,75 bis 5,75 pr. 50 Ko. ab Hamburg. Weizenmehl 286. 2,75 bis 5,75 pr. 50 Ko. ab Hamburg. Weizenmehl 287. 2,75 bis 5,75 pr. 50 Ko. ab Hamburg. Weizenmehl 288. 2,75 bis 5,75 pr. 50 Ko. ab Hamburg. Weizenmehl 289. 2,75 bis 5,75 pr. 50 Ko. ab Hamburg. Weizenmehl 290. 2,75 bis 5,75 pr. 50 Ko. ab Hamburg. Weizenmehl 291. 2,75 bis 5,75 pr. 50 Ko. ab Hamburg. Weizenmehl 292. 2,75 bis 5,75 pr. 50 Ko. ab Hamburg. Weizenmehl 293. 2,75 bis 5,75 pr. 50 Ko. ab Hamburg. Weizenmehl 294. 2,75 bis 5,75 pr. 50 Ko. ab Hamburg. Weizenmehl 295. 2,75 bis 5,75 pr. 50 Ko. ab Hamburg. Weizenmehl 296. 2,75 bis 5,75 pr. 50 Ko. ab Hamburg. Weizenmehl 297. 2,75 bis 5,75 pr. 50 Ko. ab Hamburg. Weizenmehl 298. 2,75 bis 5,75 pr. 50 Ko. ab Hamburg. Weizenmehl 299. 2,75 bis 5,75 pr. 50 Ko. ab Hamburg. Weizenmehl 300. 2,75 bis 5,75 pr. 50 Ko. ab Hamburg. Weizenmehl 301. 2,75 bis 5,75 pr. 50 Ko. ab Hamburg. Weizenmehl 302. 2,75 bis 5,75 pr. 50 Ko. ab Hamburg. Weizenmehl 303. 2,75 bis 5,75 pr. 50 Ko. ab Hamburg. Weizenmehl 304. 2,75 bis 5,75 pr. 50 Ko. ab Hamburg. Weizenmehl 305. 2,75 bis 5,75 pr. 50 Ko. ab Hamburg. Weizenmehl 306. 2,75 bis 5,75 pr. 50 Ko. ab Hamburg. Weizenmehl 307. 2,75 bis 5,75 pr. 50 Ko. ab Hamburg. Weizenmehl 308. 2,75 bis 5,75 pr. 50 Ko. ab Hamburg. Weizenmehl 309. 2,75 bis 5,75 pr. 50 Ko. ab Hamburg. Weizenmehl 310. 2,75 bis 5,75 pr. 50 Ko. ab Hamburg. Weizenmehl 311. 2,75 bis 5,75 pr. 50 Ko. ab Hamburg. Weizenmehl 312. 2,75 bis 5,75 pr. 50 Ko. ab Hamburg. Weizenmehl 313. 2,75 bis 5,75 pr. 50 Ko. ab Hamburg. Weizenmehl 314. 2,75 bis 5,75 pr. 50 Ko. ab Hamburg. Weizenmehl 315. 2,75 bis 5,75 pr. 50 Ko. ab Hamburg. Weizenmehl 316. 2,75 bis 5,75 pr. 50 Ko. ab Hamburg. Weizenmehl 317. 2,75 bis 5,75 pr. 50 Ko. ab Hamburg. Weizenmehl 318. 2,75 bis 5,75 pr. 50 Ko. ab Hamburg. Weizenmehl 319. 2,75 bis 5,75 pr. 50 Ko. ab Hamburg. Weizenmehl 320. 2,75 bis 5,75 pr. 50 Ko. ab Hamburg. Weizenmehl 321. 2,75 bis 5,75 pr. 50 Ko. ab Hamburg. Weizenmehl 322. 2,75 bis 5,75 pr. 50 Ko. ab Hamburg. Weizenmehl 323. 2,75 bis 5,75 pr. 50 Ko. ab Hamburg. Weizenmehl 324. 2,75 bis 5,75 pr. 50 Ko. ab Hamburg. Weizenmehl 325. 2,75 bis 5,75 pr. 50 Ko. ab Hamburg. Weizenmehl 326. 2,75 bis 5,75 pr. 50 Ko. ab Hamburg. Weizenmehl 327. 2,75 bis 5,